

4. Kapitel

Die Wintermonate



Die Wochen nach den Weihnachtsferien begannen mit eisiger Kälte und Schnee. Väterchen Frost hatte uns fest im Griff und verlangte den Kindern viel ab. Vor allem die jüngeren Kinder, die solche Minustemperaturen zum ersten Mal erlebten, wurden auf eine harte Probe gestellt und meist gegen Ende der Woche merkte man ihnen an, dass die Kälte auch eine enorme körperliche Anstrengung bedeutete.

Dagegen half nur eines: Bewegung, Bewegung, Bewegung, um nicht auszukühlen. Bei Temperaturen um -8 - -10 Grad war es unmöglich, sich länger als 2 Stunden auf der Lichtung aufzuhalten. So verbrachten wir in den ersten Januar-Wochen relativ wenig Zeit auf der Lichtung und wanderten viel zu unterschiedlichen Plätzen im Wald. Ich nehme an dieser Stelle meinen Hut vor den Kindern, die - teilweise gerade mal 3 Jahre alt geworden - an

manchen Tagen bis zu drei Stunden (mit kleinen Pausen) an einem Vormittag gelaufen sind. Dies stellt eine enorme Leistung dar! Nicht zu unterschätzen ist auch der Erfahrungswert, den sie für ihr weiteres Leben mitnehmen: „Ich kann auch schwierige Situationen meistern und gehe nicht unter.“ Der Zusammenhalt der Gruppe, der ohnedies nichts zu wünschen übrig lässt, wurde noch ausgeprägter. Die älteren Kinder nahmen sich vorbildlich um die jüngeren an und hatten einen Blick und Geduld für schwierige Situationen. Alle nahmen Rücksicht aufeinander und es gab kaum Reibereien.

Wir erlebten diese Zeit im Kindergarten trotz der Kälte durchaus in meist fröhlicher Stimmung. Unsere Sinne wurden dabei in ganz besonderer Weise angesprochen: der Wald schien stiller zu sein als sonst - die Vögel, die nicht in den Süden gezogen waren, hörte man seltener. Dafür wurden unsere Schritte lauter - der Schnee und das tief gefrorene Laub knirschte und krachte unter unseren Sohlen. Wir verfolgten die Spur einer Feldmaus zu verschiedenen Löchern quer über die ganze Wiese und staunten über die dicken Eisplatten am Brunnen in der Nähe der Ganghofer Hütte. Wir suchten nach den sonnigsten Plätzen im Wald und ließen uns daher auch mal mitten auf dem Wanderweg zur Brotzeit nieder und wir lernten das wärmende Feuer im Tipi noch ein Stück mehr zu schätzen. Die Kälte bildete ideale Voraussetzungen für unser Thema in diesen Wochen:

Das Feuer

Rund um das Feuer planten wir verschiedene Einheiten, um den Kindern dessen Bedeutung für uns Menschen und die Kraft, die von ihm ausgeht, näher zu bringen.

- Ziele:
- Sensibilität der Kinder wecken
 - Achtsamkeit an der Feuerstelle
 - Feuer will gehütet werden
 - Feuer kann zerstörerisch sein
 - Feuer kann auch Neues schaffen
 - Was ist „gutes“ bzw. „böses“ Feuer?
 - Einblicke in die Arbeit der Feuerwehr

Geschichte: „Wie die Spinne das Feuer brachte“

Diese indianische Erzählung bildet den Einstieg in unser Thema und erzählt von einer Spinne, die die Glut eines brennenden Astes dick in Spinnfäden einwickelt, um sie auf diese Weise in ein tiefes Tal auf einer Insel zu bringen, in das kaum Licht und Wärme hinkommt. Dort angekommen, packt sie die Glut

vorsichtig aus, füttert sie mit trockenen Zweigen und so wird es auch in diesem Teil der Insel warm und hell...

Als Platz für die Erzählung der Geschichte wählten wir bewußt einen Ort ein Stückchen entfernt von der Lichtung. Denn was die Spinne erlebt hatte, erschien so unglaublich, dass wir das auch versuchen



wollten. In einer Blechdose schichteten wir kleinste Reisigzweige und feine Birkenrinde an und entzündeten ein Minifeuer. Wir fütterten es mit kleinen Zweigen bis wir eine Glut hatten. Vorsichtig schichteten wir die Glut um in einen Holztigel und machten uns auf den Weg zur Lichtung. Würden wir es schaffen, die Glut bis ins Tipi zu bringen, um damit das Feuer in der Feuerstelle zu entfachen? Es erforderte viel Geduld auf unserem Weg, jedes Kind spendete der Glut einmal seinen Sauerstoff und pustete sie vorsichtig an, damit sie nicht erlosch. Es gelang uns die Glut am Leben zu erhalten, bis wir im Tipi waren. In einem kleinen Moment der Unachtsamkeit

jedoch erlosch sie. Schade! Aber wir alle haben gelernt, dass Glut bzw. Feuer unsere ständige Aufmerksamkeit erfordert.

Herstellung von Kohlestiften

Buchenäste von ca. 1cm Durchmesser werden auf eine Länge von ungefähr 6cm zugeschnitten und in Alufolie eingewickelt. Dann werden diese Stücke für ca. 20 Minuten in die heiße Glut gelegt. Nach dem Abkühlen vorsichtig auspacken. Fertig sind die Kohlestifte, mit denen sich tolle Zeichnungen anfertigen lassen. Natürlich wollten die Kinder das gleich selbst ausprobieren und ich war überrascht über die Vielfalt der Ergebnisse. Wir machten den Kindern keine Vorgaben. Das Thema hieß: „Malen wir die Urzeitmenschen“.



Kohlestifte hinterlassen nicht nur Spuren auf dem Papier, sondern auch an den Händen. So war die Idee des Rollenspiels „Aschenputtel“ geboren: etwas Kohlefarbe im Gesicht, ein schwarzgerußter Zauberstab und ab gings unter die Linde, wo am Ende gleich drei Aschenputtel wohnten...



Besuch bei der Feuerwehr

Auf diese Exkursion bereiteten wir die Kinder mit einem Lied von der Feuerwehr vor. Außerdem durften die Kinder ein Feuerwehrauto malen.

Dann war der ersehnte Tag endlich da. Wir wurden vom 2. Kommandant der FFW Welden, Herrn Andreas Pröll, herzlich empfangen. Im Schulungsraum der Feuerwehr hörten die Kinder, wie man sich verhalten sollte, wenn es brennt und was alles geschieht, bis die Feuerwehrleute beim Brand ankommen. Die Einkleidung eines Feuerwehrmannes sorgte in der darauf folgenden Brotzeitpause für ausreichend Gesprächsstoff bevor es zu den Gerätschaften ging. Andreas Pröll führte die Kinder vorbei an der Waschanlage für die Schläuche bis hin zu den Feuerwehrautos, über deren hoch technischen Inhalt die Kinder ganz schön ins Staunen gerieten. Die Waldkindergartenkinder bedankten sich für diesen spannenden und informativen Vormittag mit einem Lied über die Feuerwehr und einer Collage, bevor sie mit strahlenden Gesichtern noch eine Runde im Feuerwehrauto mitfahren durften.



Die Farben des Feuers

Zusammen mit den Kindern bereiteten wir die Feuerstelle vor und entzündeten es anschließend. Wir beobachteten die Entwicklung der erst kleinen Flämmchen, die immer mehr an Kraft und Größe gewannen. Wir betrachteten das Feuer ganz genau: Wie sieht es unten zwischen dem Holz aus, wie verändert sich die Farbe weiter oben? Was passiert mit dem Holz?

Alle unsere Erfahrungen brachten wir später mit Ölkreiden zu Papier und malten das Feuer, wie wir es gesehen haben.



Der Tanz der Feuergeister



„In jedem Hölzchen schläft ein Feuergeist und hofft darauf, eines Tages geweckt zu werden. Es können Jahre vergehen, bis ein Feuergeist vom Schlaf befreit wird. Aber nicht alle Feuergeister müssen so lange warten. Werden im Wald Äste für ein Lagerfeuer gesammelt, freuen sich die in ihnen wohnenden Feuergeister auf das bevorstehende Freudenfest, denn es gibt für einen Feuergeist nichts Schöneres, als in einem Lagerfeuer tanzen zu können.“.....

So begann die Geschichte der Feuergeister, die den Abschluß unseres Themas rund ums Feuer bildete. Und natürlich freute sich danach jedes Kind darauf, selbst in einen Feuergeist verwandelt zu werden und zum Lied der Feuergeister ums Lagerfeuer zu tanzen.



Kulinarisches Highlight zu diesem Thema waren Stockbrot und Bratäpfel - ja, das Feuer ist „gut“ !

Jeder hat Rhythmus

Jeder Mensch hat von Natur aus ein Rhythmusgefühl, das mit der Zahl „zwei“ zu tun hat. Das Herz schlägt im „Zweier“-Takt, wir gehen im „Zweier“-Takt mit unseren zwei Beinen, schlenkern dazu unsere zwei Arme, wir haben zwei Augen, zwei Ohren, zwei Nasenlöcher...

Rhythmus-Schulung, der jeden erreicht, muß deshalb die Kinder bei diesem „Zweier“-Rhythmusgefühl abholen.

Seit Ende Januar klatschen und singen wir im „Rhythmus-Zug“. Wir wollen die rhythmischen Urelemente in der Sprache und dessen Wortrhythmus finden. Das daraus entwickelte rhythmische Gefühl hilft den Kindern mit Spaß und Freude Lieder klatschend oder mit verschiedenen Instrumenten zu begleiten. Die Methode dazu stammt von Pierre van Hauwe.

Angebot für die Vorschulkinder

Im *Würzburger Sprachprogramm* lagen die Schwerpunkte in den letzten Wochen auf:

- Anlauten

In den Spielen mit dem Anlaut finden wir heraus, wie dieser Laut klingt:

- Wörter mit gleichem Anlaut finden (z.B. Apfel, Auto, Ampel..)
- durch das Wegnehmen des Anlautes entsteht ein neues Wort (z.B. Reis - Eis)
- durch das Davorsetzen eines neuen Anlautes entsteht ein neues Wort (z.B. und - Hund)
- Ratespiel: Ich denke an etwas, das beginnt mit -s-. Die Sache, an die ich denke, sehen wir meistens im Sommer (Sonne)

Da die Anforderungen in diesem Programm langsam steigen und die Zahl der Vorschulkinder in der Hasengruppe recht groß ist, teilen wir die Gruppe seit kurzem in zwei kleinere Gruppen auf, um möglichst effektiv mit den Kindern arbeiten zu können. Die erste Gruppe trifft sich gleich morgens um halb neun Uhr im unteren Bauwagen am Parkplatz zum Würzburger Sprachprogramm und die zweite Gruppe dann später oben auf der Lichtung.

Des Weiteren gestalteten die Kinder für Januar und Februar *neue Kalenderblätter*.

Im Februar haben wir für die Vorschulkinder das „*Fröscheland*“ eingeführt. In diesem Programm beschäftigen wir uns einmal in der Woche auf spielerische Weise mit verschiedenen mathematischen Lernfeldern. Das „*Fröscheland*“ mit See, Wiese, Labyrinth, dem Weg und den Fröschen bildet den Rahmen für zahlreiche Entdeckungen.

Im Moment liegt der Schwerpunkt auf ebenen Formen (Kreis, Rechteck, Quadrat, Dreieck) in Kombination mit Farben.

Für detailliertere Auskünfte stehen wir Ihnen in einem *Gespräch* gerne zur Verfügung.

Glutbrennen

Diese Technik erfordert von den Kinder volle Konzentration, Ausdauer und Kontrolle der Atmung. Auf einen kleinen Holzklötz wird ein Stückchen Glut gelegt, die durch vorsichtiges Blasen am Leben erhalten wird. Die Hitze bewirkt, dass sich die Glut in den Holzklötz „frisst“ und eine Mulde entstehen läßt, die später erst mit einem Löffel ausgeschabt und danach mit Schleifpapier geglättet wird.

